

# Grundzüge der psychagogischen Ausbildung in Wien – Das Lehrgangskonzept

© Wilfried Datler, Brigitte Geiger und Margit Datler

## 1. Der Anlass zur Neukonzeption der Ausbildung

Im Herbst 2010 begann eine erste Gruppe von 26 Lehrerinnen und Lehrern mit der neu-konzipierten Ausbildung zur Psychagogin bzw. zum Psychagogen. Dem war eine intensive dreijährige Vorbereitungszeit vorausgegangen, in der ein spezifisches Lehrgangskonzept entwickelt wurde. Im Folgenden sollen Grundzüge dieses Lehrgangskonzepts in Verbindung mit einigen Bemerkungen zum Kontext skizziert werden, in dem diese Lehrgangsentwicklung stattfand.

Einen wesentlichen Ausgangspunkt für diese Entwicklungsarbeit stellte der Umstand dar, dass in Wien über viele Jahre hinweg Lehrerinnen und Lehrer zu Beratungslehrerinnen und Beratungslehrern sowie Psychagoginnen und Psychagogen ausgebildet worden waren, diese Ausbildungen aber bereits seit einiger Zeit nicht mehr angeboten wurden, da sich zusehends die Auffassung breit gemacht hatte, dass an die Stelle dieser Ausbildungen ein Lehrgang auf Hochschul- oder Universitätsniveau treten sollte (siehe dazu die Beiträge von Barta und Tomandl sowie Felsleitner und Ressel in diesem Heft).

## 2. Eine Verschränkung von Universitäts- und Hochschullehrgang

Da überdies von verschiedenen Seiten her der Wunsch bestand, dass dieser Lehrgang in Gestalt einer Kooperation zwischen der Universität Wien, der Pädagogischen Hochschule Wien und der Kirchlichen Pädagogischen Hochschule Wien/Krems vorbereitet und angeboten werden sollte, etablierte sich eine Arbeitsgruppe, der drei Vertreter der Universität Wien (Ao Univ.-Prof. Dr. Wilfried Datler, Univ.-Doz. Dr. Thomas Stephenson, Dr. Michael Wininger), eine Vertreterin der PH Wien (Prof. Dr. Brigitte Geiger), eine Vertreterin der KPH Wien/Krems (Prof. Dr. Margit Datler), ein Vertreter des Stadtschulrates für Wien (BSI Richard Felsleitner), eine Vertreterin der Beratungslehrer (Dir. Ulrike Ressel MSc) sowie eine Vertreterin der Psychagogen (Christine Tomandl) angehörten<sup>1</sup>. Diese Zusammensetzung der Arbeitsgruppe erwies sich auch deshalb als hilfreich, weil bald klar war, dass vorerst nur die Pädagogischen Hochschulen von Seiten des Unterrichtsministeriums Geld für die Finanzierung von Weiterbildungsangeboten für Lehrerinnen und Lehrer erhalten würden. Die Arbeitsgruppe schlug daher dem Bundesministerium für Unterricht, Kunst und Kultur sowie

1. Als es zur unmittelbaren Vorbereitung und Organisation des ersten Durchgangs des Lehrgangsangebotes kam, stießen zur Vorbereitungsgruppe Alexandra Bisanz (Universität Wien) und Prof. Dipl.-Päd. Margit Bauchinger (PH Wien) dazu. Beiden sei an dieser Stelle für ihren außerordentlich hohen Einsatz gedankt!



den zuständigen Gremien der Universität Wien, der PH Wien und der KPH Wien vor, dem folgenden Konzeptvorschlag zu folgen:

a) Es wird an der Universität Wien ein sechssemestriger Universitätslehrgang (ULG) im Umfang von 120 ECTS eingerichtet. Dieser Universitätslehrgang wird mit Unterstützung durch die KPH Wien/Krems durchgeführt.

b) Es wird an der PH Wien ein fünfsemestriger Hochschullehrgang (HLG) im Umfang von 85 ECTS eingerichtet. Das Curriculum dieses HLGs entspricht in Hinblick auf Inhalt, Umfang, vorgeschriebene Lehrveranstaltungstypen und Prüfungsordnung jenen Teilen des Curriculums des ULGs, die im Rahmen des ULGs für das 2. bis 6. Semester vorgesehen sind. Ausgenommen sind nur jene Module, welche die Vorbereitung und Abfassung einer Masterarbeit sowie die Ablegung der Masterprüfung betreffen: Diese Module finden sich im Curriculum des ULGs, nicht aber im Curriculum des HLGs.

c) Studierende des ULGs haben damit die Möglichkeit, nach Abschluss des ersten Semesters des ULGs den HLG zu absolvieren und danach den Antrag zu stellen, dass die positive Absolvierung der HLG-Module auf die ULG-Module angerechnet werden möge. Damit alle Voraussetzungen für eine solche Anrechnung erfüllt sind, kommt es zu einer engen Zusammenarbeit zwischen der PH Wien und der Leitung des ULGs.

d) Dies hat für die Studierenden den Vorteil, dass für die Absolvierung des HLGs keine Lehrgangsgebühren anfallen. Lehrgangsgebühren sind somit nur für jene Teile des ULGs zu entrichten, die nicht auf dem Weg der Anrechnung des HLGs auf den ULG absolviert werden können.

Diesem Vorschlag wurde gefolgt, sodass

**Ao Univ.-Prof.  
Dr. phil. Wilfried  
DATLER**

*Leiter des Arbeitsbereichs „Psychoanalytische Pädagogik“ des Instituts für Bildungswissenschaft der Universität Wien;*

*Leiter des Universitätslehrgangs „Integration von Kindern und Ju-*

*gendlichen mit emotionalen und sozialen Problemen im Kontext von Schule“, dessen Abschluss zur Führung des Titels „MA – Master of Arts (Psychagogik)“ berechtigt.*

*Universität Wien, Institut für Bildungswissenschaft, Sensengasse 3a, A-1090 Wien*

*Mail: wilfried.datler@univie.co.at*



es in weiterer Folge in allen involvierten Einrichtungen zu den Beschlussfassungen kam, die nötig waren, damit mit den Lehrgängen begonnen werden konnte<sup>2</sup>.

**3. Bezeichnung der Lehrgänge,  
Aufnahmebedingungen und Abschluss**

Die Bezeichnung des ULGs lautet „Integration von Kindern und Jugendlichen mit emotionalen und sozialen Problemen im Kontext von Schule“, jene des HLGs „Schulische Integration von Kindern und Jugendlichen mit emotionalen und sozialen Problemen“.

In die Lehrgänge können Personen aufgenommen werden, die (a) über eine abgeschlossene Lehramtsprüfung auf der Basis eines mindestens dreijährigen Lehramtsstudiums für Pflichtschule, BHS und/oder AHS verfügen; (b) zur Aufnahme eines Studiums an einer österreichischen Universität berechtigt sind; (c) eine mindestens fünfjährige

2 Die Realisierung des Lehrgangskonzepts war letztlich nur deshalb möglich, weil zahlreiche Personen und Gremien der involvierten Institutionen eng miteinander kooperierten. Stellvertretend sei an dieser Stelle Sektionschef Kurt Nekula MA und MR Dr. Anneliese Koller vom BMUKK; VR Ao Univ.-Prof. Dr. Christa Schnabl, Priv.-Doz. Dr. Nino Tomaschek und Mag. Elke Gornik als Vertreter und Vertreterinnen der Universität Wien; Rektorin Dr. Dagmar Hackl und VR Dr. Jutta Zemanek als Vertreterinnen der PH Wien; Rektorin Univ.-Doz. DDr. Ulrike Greiner und VR Dr. Helene Miklas als Vertreterinnen der KPH Wien/Krems; sowie der amtsführenden Präsidentin des Stadtschulrates für Wien, Dr. Susanne Brandsteidl und LSI Gerhard Tuschl für die Zusammenarbeit gedankt.



Berufserfahrung im aktiven Schuldienst vorweisen können; sowie (d) nach einem Vorstellungsgespräch zur Aufnahme in die Lehrgänge empfohlen wurden. Die Aufnahme in den HLG setzt überdies die positive Absolvierung des 1. Semesters des ULGs voraus.

Der Abschluss des Lehrangebotes berechtigt zur Führung des Titels „MA – Master of Arts (Psychagogik)“. Nach eingehenden Diskussionen wurde davon Abstand genommen, die Gruppe der Absolventinnen und Absolventen des Lehrgangs in den entsprechenden Unterlagen als „Beratungslehrerinnen“ oder „Beratungslehrer“ zu bezeichnen, da dieser Begriff eine zu geringe Trennschärfe zu Begriffen wie „Schülerberater“, „Stützlehrer“ oder „Begleitlehrer“ aufweist. Stattdessen wurde der Verwendung des Begriffs der „Psychagogik“ der Vorzug gegeben.

#### 4. Ziel und Gliederung des Lehrgangsangebotes

Durch den Besuch des Lehrgangs sollen Lehrerinnen und Lehrer in einer berufsbegleitenden und wissenschaftlich fundierten Form für die Arbeit im Bereich der schulischen Integration von Kindern und Jugendlichen mit erheblichen emotionalen und sozialen Problemen qualifiziert werden. In diesem Zusammenhang zielt der Lehrgang zum einen auf die Vermittlung von Kenntnissen und Fähigkeiten ab, die im Kontext von Schule zur psychagogischen Arbeit mit Kindern und Jugendlichen unter Einbeziehung ihres sozialen Umfeldes qualifizieren. Zum anderen dient der Universitätslehrgang der Entwicklung von Kompetenzen, die der wissenschaftlichen Bearbeitung dieses Praxisfeldes sowie damit verbundener Fragestellungen dienen.

Das Lehrgangsangebot ist in fünf Bereiche

gegliedert, die folgendermaßen charakterisiert werden können<sup>3</sup>:

##### *Modulgruppe 1: Beobachten, Verstehen und Reflektieren von psychagogisch relevanten Interaktionen und Prozessen (35 ECTS)*

In den Lehrveranstaltungen dieser Modulgruppe werden Wissensinhalte sowie Kompetenzen von psychagogischer Relevanz in engster Auseinandersetzung mit der Reflexion schulpraktischer Erfahrungen entwickelt. In diesem Zusammenhang wird der professionellen Beobachtung, Dokumentation, Analyse und Bearbeitung schulischer Erfahrungen und schulischer Praxis besonderer Raum zugemessen.

##### *Modulgruppe 2: Entwicklungstheorie und Psychopathologie des Kindes- und Jugendalters (18 ECTS)*

In den Lehrveranstaltungen dieser Modulgruppe werden Wissensinhalte sowie Kompetenzen vermittelt, die eine Voraussetzung für ein differenziertes Verständnis der Entwicklung von psychischen Strukturen im Lebenslauf ermöglichen. Dies schließt auch eine Einführung in die Psychiatrie des Kindes- und Jugendalters ein.

##### *Modulgruppe 3: Psychagogische Arbeitsfelder im Kontext von Schule (40 ECTS)*

In den Lehrveranstaltungen dieser Modulgruppe werden unter besonderer Bezugnahme auf ausgearbeitete Theorien und Praxiskonzepte sowie unter Berücksichtigung aktueller wissenschaftlicher Entwicklungen solche Wissensinhalte sowie Kompetenzen vermittelt, welche in spezieller Weise für die psychagogische Tätigkeit im Kontext von Schule von Relevanz sind. Besondere Beachtung wird dabei den Bereichen „Krisenintervention und mobile Beratung“, „Arbeit

3 Das Curriculum des Universitätslehrgangs, in dem die Ziele und Inhalte der einzelnen Module und Lehrveranstaltungen detailliert dargestellt sind, kann auf der Homepage des ULGs nachgelesen werden: <http://www.postgraduatecenter.at/lehrgaenge/gesundheits-soziales/integration-von-kindern-und-jugendlichen-mit-emotionalen-und-sozialen-problemen-im-kontext-von-schule/>  
Das darauf abgestimmte Curriculum des Hochschullehrgangs findet sich unter: <http://www.phwien.ac.at/fortbildung/fb2/universitaetslehrgang-und-1511.html>



in der Schulklasse (inkl. Kleinklasse)“ und „Kontinuierliche Einzelfallbetreuung“ sowie dem Umstand geschenkt, dass es im Rahmen der psychagogischen Arbeit im Kontext von Schule der besonders engen Kooperation mit verschiedenen Institutionen und Berufsgruppen des Bildungs- und Sozialsystems bedarf.

#### *Modulgruppe 4: Wissenschaftliches Arbeiten (14 ECTS)*

In den Lehrveranstaltungen dieser Modulgruppe werden Kenntnisse und Kompetenzen des wissenschaftlichen Arbeitens vermittelt, welche die theoriegeleitete Reflexion schulischer Erfahrungen und schulischer Praxis fördern, die methodisch reflektierte Erforschung schulpädagogischer Fragestellungen ermöglichen und zur Ausarbeitung von Texten führen, in denen der Stand von Forschung sowie Ergebnisse eigenständiger wissenschaftlicher Arbeit unter Berücksichtigung gängiger Kriterien bildungswissenschaftlicher Veröffentlichungspraxis dargestellt werden.

#### *Abfassung einer Masterthesis und Ablegung einer Abschlussprüfung (Masterprüfung) (13 ECTS)*

Der Universitätslehrgang schließt mit der Approbierung einer Masterarbeit, in der ein Thema von explizit psychagogischer Relevanz behandelt wird, und einer Abschlussprüfung.

### **5. Übergreifende didaktische und methodische Gesichtspunkte**

Im Prozess der Vermittlung der erwähnten Wissensinhalte und der Entfaltung praxisleitender Kompetenzen wird verschiedenen didaktischen und methodischen Gesichtspunkten gefolgt, die in den Lehrveranstaltungen unterschiedlicher Module zum Tragen kommen. Fünf dieser Gesichtspunkte können folgendermaßen charakterisiert werden:

5.1 Im Lehrgang wird eine enge Verschränkung zwischen der Aneignung und Diskussion von Theorie einerseits und der Entwicklung der Fähigkeit angestrebt,

Fallprobleme differenziert zu beschreiben und so zu analysieren, dass daraus Konsequenzen abgeleitet werden können, welche für die psychagogische Bearbeitung dieser Fallprobleme von praxisleitender Relevanz sind. Das schließt die Bedachtnahme auf bewusste und unbewusste Prozesse ebenso mit ein wie die Berücksichtigung individueller, familiendynamischer, gruppenbezogener und institutionsspezifischer Aspekte.

5.2 Da für die Art und Weise, in der Praxisprobleme verstanden und bearbeitet werden, über weite Strecken die psychischen Strukturen jener Personen ausschlaggebend sind, die für die Bearbeitung dieser Praxisprobleme professionelle Verantwortung tragen, wird der Identifizierung und Bearbeitung der bewussten und unbewussten Anteile der psychischen Strukturen der Lehrgangsteilnehmerinnen und Lehrgangsteilnehmer in besonderer Weise Rechnung getragen. Dies erfolgt nicht zuletzt in Lehrveranstaltungen, in denen das Beobachten und Analysieren von Praxissituationen, die Analyse des Lernprozesses im Lehrgang sowie die Bearbeitung von Persönlichkeitsanteilen im Einzel- und Gruppensetting ins Zentrum rücken.

5.3 Dem Lehrgangskonzept kommt es entgegen, wenn Lehrgangsteilnehmerinnen und Lehrgangsteilnehmer bereits während des Lehrgangs in explizit psychagogischen Arbeitsfeldern tätig werden könnten. Es ist vorgesehen, dass die erste Phase, in der Lehrgangsteilnehmer und Lehrgangsteilnehmerinnen als Psychagoginnen und Psychagogen tätig werden, in Lehrveranstaltungen des Lehrgangs begleitet wird.

5.4 Da eine Vielzahl der Lehrgangsziele nicht erreicht werden kann, wenn kontinuierlich mit einer Gruppe von etwa 25 Lehrgangsteilnehmerinnen und Lehrgangsteilnehmern gearbeitet wird, finden die einzelnen Lehrveranstaltungen in Plenarveranstaltungen, aber auch im Kleingruppensetting statt. Darüber hinaus ist die Reflexion



praxisbezogener Aspekte im Einzelsetting vorgesehen.

5.5 Auch der Unterricht in jenen Seminaren, in denen wissenschaftliches Arbeiten gelehrt wird, erfolgt zum Teil im Kleingruppensetting. In diesem Zusammenhang wird die Absicht verfolgt, dass der Besuch des Lehrgangs auch zur wissenschaftlichen Diskussion, Analyse und Untersuchung von Konzepten, Fragestellungen und Theorien dient, die für psychagogische Tätigkeiten von praxisleitender Relevanz sind.

Die Gestaltung vieler Lehrveranstaltungen folgt Konzepten, zu denen man unter anderem in jenen Veröffentlichungen Details oder auch weiterführende Hinweise findet, die im nachfolgenden Literaturverzeichnis angeführt sind.

#### Literatur

- Ahrbeck, B., Willmann, M. (Hrsg.) (2010): Pädagogik bei Verhaltensstörungen. Ein Handbuch. Kohlhammer: Stuttgart
- Datler, M. (2012): Die Macht der Emotion. Eine psychoanalytisch-pädagogische Studie über die Bedeutung des Erlebens von Lehrkräften. Psychosozial-Verlag: Gießen
- Datler, W. (2004): Pädagogische Professionalität und die Bedeutung des Erlebens. In: Hackl, B., Neuweg, G.H. (Hrsg.): Zur Professionalisierung

pädagogischen Handelns. Lit Verlag: Münster, 113-130

- Datler, W., Datler, M., Sengschmied, I., Winger, M. (2002): Psychoanalytisch-pädagogische Konzepte der Aus- und Weiterbildung. Eine Literaturübersicht. In: Finger-Trescher, U. u.a. (Hrsg.): Professionalisierung in sozialen und pädagogischen Feldern (Jahrbuch für Psychoanalytische Pädagogik 13). Psychosozial-Verlag: Gießen, 141-171
- Datler, W., Figdor, H., Gstach, J. (Hrsg.) (2005): Die Wiederentdeckung der Freude am Kind. Psychoanalytisch-pädagogische Erziehungsberatung heute. Psychosozial-Verlag: Gießen (3. Aufl.)
- Diem-Wille, G., Turner, A. (Hrsg.) (2009): Ein-Blicke in die Tiefe. Die Methode der psychoanalytischen Säuglingsbeobachtung und ihre Anwendungen. Stuttgart: Klett-Cotta
- Lipowsky, F. (2010): Lernen im Beruf. Empirische Befunde zur Wirksamkeit von Lehrerfortbildung. In: Müller, F. u.a. (Hrsg.): Lehrerinnen und Lehrer lernen. Konzepte und Befunde zur Lehrerfortbildung. Waxmann: Münster u.a., 51-70
- Rustin, M., Bradley, J. (Ed.) (2008): Work discussion: learning from reflective practice in work with children and their families. Karnac: London
- Steinhardt, K. (2007): Psychoanalytisch orientierte Supervision. Gießen: Psychosozial (2. Aufl.)
- Turner, A., Ingrisch, D., Diem-Wille, G. (2010): Psychoanalytisch orientierte Lehrerfortbildung: Warum sollen Lehrerinnen und Lehrer Kleinkinder beobachten? In: Müller, F. u.a. (Hrsg.): Lehrerinnen und Lehrer lernen. Konzepte und Befunde zur Lehrerfortbildung. Waxmann: Münster u.a., 361-375